

# AGENDA 21

Die Projektgruppen stellen sich vor



**INFORMIEREN**  
**HINGEHEN**  
**MITMACHEN**

**Agenda 21 Büro 0911/231-5902**  
**[www.agenda21.nuernberg.de](http://www.agenda21.nuernberg.de)**



# AGENDA 21



**Agenda 21 Büro 0911/231-5902**  
**[www.agenda21.nuernberg.de](http://www.agenda21.nuernberg.de)**



## Wie alles begann

Auf dem bisher größten Umweltgipfel in Rio de Janeiro 1992 unterzeichneten knapp 180 Staaten, darunter auch Deutschland, die Agenda 21, ein fast 300 Seiten dickes und in 40 Kapitel unterteiltes Umwelt- und Entwicklungsprogramm für das 21. Jahrhundert.

### Agenda 21 – was ist das?

Agenda (lat.) bedeutet soviel wie „was zu tun ist“.

Die 21 steht für das 21. Jahrhundert.

Es geht darum, die Balance zu finden zwischen wirtschaftlichem Wachstum, Umweltschutz und sozialen Belangen, zwischen den Interessen der Industrieländer und denen der Entwicklungsländer. Ziel der Agenda 21 ist es, unsere natürliche Umwelt zu schützen und zu erhalten, wirtschaftlichen Wohlstand zu sichern und für soziale Gerechtigkeit zu sorgen.

Das Zauberwort der Agenda 21 heißt **„Nachhaltigkeit“**. Das bedeutet nichts anderes, als den Bedürfnissen der heutigen Generationen zu entsprechen, ohne die Chancen der kommenden Generationen zu gefährden.

## Was hat das mit Nürnberg zu tun?

Wegen ihrer Nähe zu den Problemen und Bedürfnissen vor Ort spielen die Kommunen eine wichtige Rolle im Agenda 21 Prozess. Die Kommunen haben den Auftrag, eine lokale Agenda 21 anzustoßen und zu begleiten.

### Akteure sind die Bürger selbst!

Die Stadtratsgremien der Stadt Nürnberg haben in zwei Beschlüssen im Mai 1995 und September 1996 festgelegt, dass Nürnberg eine eigene lokale Agenda 21 entwickeln soll.

## Runde Tische und Projektgruppen

Seit der Auftaktveranstaltung im Frühjahr 1997 gibt es in Nürnberg vier runde Tische zu den Themen **„Energie und Klima“**, **„Umwelt und Wirtschaft“**, **„Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit“** und **„Ökologische Stadtplanung“**. 1999 wurde der fünfte runde Tisch **„Soziale Nachhaltigkeit“** und Ende 2002 der sechste **„Kinder und Jugendliche“** ins Leben gerufen.



# Die Runden Tische

**ENERGIE & KLIMA**

**UMWELT & WIRTSCHAFT**

**KINDER & JUGENDLICHE**

**SOZIALE NACHHALTIGKEIT**

**ÖKOLOGISCHE STADTPLANUNG**

**UMWELTBILDUNG & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**



RUNDER TISCH

# **„Energie und Klima“**

Fachbetreuer: Dr. Klaus Köppel  
Fon 09 11/231-3381



Projektgruppe

## **Energetische Optimierung im Gebäudebereich**

Gut ein Drittel aller Kohlendioxid-Emissionen stammen aus Gebäudeheizungen. Betrachtet man den Gebäudebestand in Nürnberg in 30 Jahren, so kann man davon ausgehen, dass 70 Prozent dieser Gebäude bereits heute stehen – also jetzt schon Altbauten sind. Der wärmetechnische Zustand dieser Altbauten liegt weit unter den technischen Möglichkeiten – das Energie-Einsparpotenzial dieses Gebäudebestandes ist mit 50 bis 90 Prozent extrem hoch.

Ziel der Projektgruppe war es, dieses Einsparpotenzial zu mobilisieren.

Mit einer Musterhaus-Sanierung in Eibach konnte gezeigt werden, dass eine Energie-Einsparung von 70 Prozent möglich ist. Für Stadtteile mit hohem Anteil an Eigenheimbesitzern wurden Faltblattaktionen durchgeführt. Außerdem entstanden in der Projektgruppe zwei Informationsbroschüren: „Bauherrn von Neubauten – Heute bauen, aber nicht mit der Technik von gestern“ und „Altbauten – Modernisieren und Heizkosten sparen“.

### **Weitere Informationen:**

- Bettina Lampmann-Ende, Fon 09 11 / 88 38 81



„Energie und Klimaschutz“ ist ein Hauptanliegen der lokalen Agenda 21 in Nürnberg. Ohne Bürgerbeteiligung ist Klimaschutz aber nicht machbar. Die Projektgruppe will Kinder und Erwachsene zum aktiven Klimaschutz motivieren. Dabei soll der Energie-Erlebnis-Pfad helfen und als Modellprojekt über die Grenzen Nürnbergs zur Nachahmung anregen.

Der Energie-Erlebnis-Pfad ist seit Pfingsten 2000 ausleihbar und untergliedert sich in 2 Bereiche:

- *Bereich 1:* Was ist Energie?
- *Bereich 2:* Probleme der heutigen Energienutzung

An 13 handlungsorientierten Stationen entdecken die Besucher, wie wertvoll Energie ist, wie früher mit Energie umgegangen wurde und wofür sie heute zum Teil auch verschwendet wird. Sie erleben, dass man im täglichen Leben problemlos Energie und Geld sparen kann und wie erneuerbare Energien heute schon eingesetzt werden. All dies vermittelt der Energie-Erlebnis-Pfad „begreif“-bar und macht Zahlen und Fakten erlebbar.

### **Ausleihe:**

- Interessenten erhalten den Pfad gegen Gebühr
- Für Nürnberger und Fürther Schulen ist die Ausleihe ermäßigt

### **Weitere Informationen:**

- Stefan Seufert, Fon 09 11 / 81 02 70
- Internet [www.energie-erlebnispfad.de](http://www.energie-erlebnispfad.de)



## **Erneuerbare Energien und Kraft-Wärme-Kopplung**

Die bisher überwiegend genutzten Energieträger verändern unser Klima, verunreinigen unsere Luft und bergen für unsere Zukunft unkalkulierbare Risiken. Die Projektgruppe setzt daher zum einen auf die stärkere Nutzung regenerativer Energien und möchte die Entwicklung hin zu Wasserkraft, Biomasse, Wind und Sonnenkraft anstoßen. Zum anderen soll durch die Bereitstellung alternativer Energien und Reduzierung des Energieverbrauchs der Kohlendioxid-(CO<sub>2</sub>)-Ausstoß verringert und die CO<sub>2</sub>-Bilanz in Nürnberg verbessert werden. Die Projektgruppe macht sich für eine optimierte Energieumwandlung mittels Blockheizkraftwerken stark.

### **Schritte:**

- Solarkraftwerke auf Nürnbergs Dächern: Die Stadt Nürnberg hat ihre Dächer zur Nutzung freigegeben. In Zusammenarbeit mit solid, BN und privaten Anlegern wurden mehrere Schuldächer mit Solaranlagen bestückt (Umweltamt 0911/231-4369). Der Schulkomplex Nürnberg Altenfurt, mit seinen drei Dächern, wurde vollflächig mit Solarpaneelen belegt. Hier werden 79.000 kWh Strom jährlich erzeugt, ca. 23.000 kWh mehr als dort benötigt werden. Altenfurt ist die erste Schule Bayerns, die mehr Strom erzeugt als verbraucht. Damit ist der Beweis erbracht, dass mit bestehenden Dachflächen, auch bei SW- und SO-Ausrichtung, eine 100%ige Stromversorgung machbar ist.
- Unter dem Slogan „Zieht Euch warm an, die Energiepreise steigen immer weiter!“ wurde ein Zweifamilienhaus, Baujahr 1979, in Nürnberg-Fischbach energetisch saniert. Erstinformation zur Sanierung, eventuell auch Besichtigung, kann über Telefon vereinbart werden.
- Das lang geplante Wasserkraftwerk Adenauerbrücke hat seinen Betrieb aufgenommen. Ein weiteres WKW an der Flussstraße ist in Planung.
- Installation von Klein-Blockheizkraftwerken (BHKW): Es wurden zwei Anlagen von Projektgruppenmitgliedern in Betrieb genommen. Besichtigungstermine können vereinbart werden.

### **Weitere Informationen:**

- Bernd Scherer, Fon 09 11 / 83 07 24

RUNDER TISCH

# „Umwelt und Wirtschaft“

Fachbetreuer: Dr. Robert Schmidt  
Fon 09 11 / 13 35-2 99



## COUP 21

Am 7. Dezember 1999 wurde das Netzwerk COUP 21 „Nachhaltiges Nürnberg – Unternehmer gestalten die Zukunft“ auf Initiative des Umweltamtes der Stadt Nürnberg gegründet. Rund 30 Unternehmen engagierten sich zusammen mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie weiteren beratenden Organisationen wie future e.V., Öko-Institut Freiburg und Wuppertal, Institut für Zukunftskonzepte bei der Vernetzung ökologischer, sozialer und kultureller Themen mit ökonomischen Zielen. Das Netzwerk COUP 21 wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt bis 31.3.2003 gefördert.

Die Arbeitsgruppen mit Nürnberger Unternehmen begannen ihre Arbeit im Januar 2000 im Rahmen des „Runden Tisches Umwelt und Wirtschaft“ mit zukunftsrelevanten Themen, wie zum Beispiel

- IPP – Integrierte Produktpolitik – Produktbezogener Umweltschutz
- Zukunftsfähiges Nürnberg – Soziale und interkulturelle Kompetenz / Wissensmanagement / Frauenförderung – Familie und Arbeitswelt
- Entwicklung eines integrierten Nachhaltigkeits-Management am EFQM-Ansatz und erarbeiteten wichtige Ergebnisse.

Auf dem **1. Nachhaltigkeitskongress** der Stadt Nürnberg am 11.3.2003 wurde erstmals der **Nachhaltigkeitspreis der Stadt Nürnberg** durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Maly verliehen. Im Jahr 2007 vergab die Stadt Nürnberg zum dritten Mal den Preis für Nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen. Schwerpunkt der Ausschreibung dieses Preises waren Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen.

### Weitere Informationen:

- Georg Janoschka, Fon 09 11 / 2 31-27 27
- Dr. Reinhold Harrer, Fon 09 11 / 2 31-25 36
- Internet [www.coup21.de](http://www.coup21.de) (Broschüren und Projektberichte zum Download)

Für die Druckluftherzeugung werden national ca. 7 Prozent des industriellen Stromverbrauchs benötigt. Mit einfach realisierbaren, wirtschaftlichen Maßnahmen lässt sich der Energieverbrauch häufig um ein Drittel reduzieren. Dies führt zu erheblichen Kosteneinsparungen und trägt gleichzeitig zum Ressourcen- und Klimaschutz bei. In der Projektgruppe bzw. dem IHK-Unternehmenszirkel „Kosten- und energieeffiziente Druckluftsysteme“ erarbeiten Vertreter von zwölf mittelfränkischen Industrieunternehmen Optimierungspotenziale ihrer Druckluftanlagen. Das Gesamtsystem „Druckluft“ von der Erzeugung über die Verteilung bis zur Anwendung wird in Workshops analysiert und optimiert. Meist mittelfränkische Anbieter von Druckluftsystemen und -komponenten stellen die neuesten Techniken für Verbesserungen vor. Betriebsbesuche in den beteiligten Unternehmen runden das Projekt ab.

Auf einer passwortgeschützten Internet-Informationsplattform werden die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten gesammelt. Die Teilnehmer können so die eigenen Daten mit anderen vergleichen und werden auf weitere Optimierungspotenziale aufmerksam. Das Pilotprojekt findet in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt und mit der Unterstützung der Regierung von Mittelfranken statt.

**Schritte:**

- Ausbau der Informations- und Kommunikationsplattform
- Info-Veranstaltung für Unternehmen zu „best practise“-Transfer (in Planung)
- Treffen der Unternehmen im Nachgang des Projekts mit Präsentationen und Vergleich der Ergebnisse (Bench-Marking)
- Vorstellung des Projekts im Rahmen von IHK-AnwenderClubs und Arbeitskreisen
- Durchführung des Zirkels über die Pilotphase hinaus mit der Zielgruppe KMUs

**Ergebnisse:**

- Ein kurzer Leitfaden für Unternehmen wurde bereits entwickelt

**Weitere Informationen:**

- Dr. Robert Schmidt, Fon 09 11 / 13 35-2 99, E-Mail [rschmidt@nuernberg.ihk.de](mailto:rschmidt@nuernberg.ihk.de)

## **Klimaschutz durch energieeffiziente Büro-, Labor- und Industriegebäude**

Energiekosten sparen und die Umwelt schonen ist in einem hohen Maße bereits durch energieeffiziente Bauweise möglich. Ein wesentliches Potenzial zur Energieerneuerung liegt im energetisch optimierten Neubau von Gewerbegebäuden und öffentlichen Einrichtungen. Versäumnisse beim energieorientierten Planen und Bauen lassen sich später nicht mehr oder nur mit hohem Aufwand korrigieren und können über die jahrzehntelange Nutzung zu hohen Betriebskosten führen.

Die Projektgruppe möchte deswegen mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen Aufklärungsarbeit zum Energiesparen leisten.

### **Schritte:**

- Überarbeitung und Herausgabe des Leitfadens „Energiekosten sparen – in die Zukunft investieren durch energieeffiziente Bauweise bei Büro-, Labor- und Industriegebäuden“
- Bereitstellung von Informationen auf der Internetseite [www.energieregion.de](http://www.energieregion.de)
- Informationsveranstaltung mit Vorstellung innovativer Lösungsansätze

### **Weitere Informationen:**

- Dr. Robert Schmidt, Fon 09 11 / 13 35-2 99, E-Mail [rschmidt@nuernberg.ihk.de](mailto:rschmidt@nuernberg.ihk.de)



## **Kompetenz-Kompass – Umweltschutz und Energieeffizienz in der Region Nürnberg**

In Nürnberg und der Region nehmen Firmen aus dem Umwelt- und Energiebereich eine herausragende Stellung ein. Die Projektgruppe will im Kompetenz-Kompass die Anbieter von Anlagentechnik und Dienstleistungen in den Bereichen Luft- und Wasserreinigung, Abfall- und Kreislaufwirtschaft, Altlasten- und Bodensanierung, Lärm-minderung, Umweltmanagement und Energieeinsparung kartografisch abbilden.

Die darin angegebenen Internet- und E-Mail-Adressen bieten die Möglichkeit, die Unternehmen direkt zu kontaktieren. Der Kompetenz-Kompass fördert so die Verknüpfung regionaler und internationaler Firmen.

### **Schritte:**

- Erstellung eines Konzepts zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung der Umwelt- und Energiefirmen
- Einarbeitung regionaler Anbieter
- Realisierung einer zweisprachigen Publikation „Kompetenz-Kompass – Umweltschutz und Energieeffizienz in der Region Nürnberg“
- Verteilung und Vorstellung des Kompasses im Rahmen von Tagungen und Seminaren sowie bei IHK-Anwender-Clubs und Arbeitskreisen

### **Weitere Informationen:**

- Dr. Robert Schmidt, Fon 09 11 / 13 35-2 99, E-Mail [rschmidt@nuernberg.ihk.de](mailto:rschmidt@nuernberg.ihk.de)



Obwohl eine zunehmend nachhaltige Wirtschaftsweise der Nürnberger Unternehmen zu verzeichnen ist, tut sich die Wirtschaft mit dem Begriff der Lokalen Agenda 21 teilweise noch schwer. Die Projektgruppe möchte dem entgegenwirken. Hierzu wurde eine Dokumentation für Unternehmen, Politik und Öffentlichkeit erstellt. Titel: „Nürnberger Netze – Keine Nachhaltigkeit ohne Wirtschaft“; Inhalte: „Was bedeutet Nachhaltigkeit für die Wirtschaft im Spannungsfeld 'Ökologie – Ökonomie – Soziales'“, „Nachhaltiges Nürnberg in Zahlen: Ergebnisse einer Untersuchung entlang definierter Nachhaltigkeitsindikatoren“, „Was leistet (sich) die Nürnberger Wirtschaft auf ihrem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften bisher?“, „Welche konkreten freiwilligen Nachhaltigkeitsprojekte werden von Nürnberger Unternehmen angegangen?“, „Welche guten Praktiken existieren, die eine Nachahmungswirkung erzeugen sollen und welche sind durch spezielle Netze/Netzwerke entstanden?“.

**Schritte:**

- Die dritte Neuauflage der „Nürnberger Netze“ wird herausgegeben
- Neben der gedruckten Version wird eine zweisprachige (Englisch/Deutsch) Internetpräsentation erarbeitet: [www.nuernberger-netze.de](http://www.nuernberger-netze.de)
- Akquisition weiterer Unternehmen, ihre „best practices“ in Netzwerken darzustellen, d.h. dass interessierte Unternehmen auch zukünftig noch einsteigen können

**Weitere Informationen:**

- Dr. Robert Schmidt, Fon 09 11 / 1 33 52 99, E-Mail [rschmidt@nuernberg.ihk.de](mailto:rschmidt@nuernberg.ihk.de)
- Dr. Peter Herzner, Fon 09 11 / 2 31 -41 12



Projektgruppe

## **Netzwerk betrieblicher Energiemanager**

Betriebliches Energiemanagement gewinnt vor dem Hintergrund steigender Energiebesteuerung, Liberalisierung der Energiemärkte sowie der Einführung von Umweltmanagementsystemen in Unternehmen zunehmende Bedeutung. Das IHK-Pilotprojekt und Traineeprogramm „Energie Manager (IHK) – Fachkraft für rationelle Energieverwendung und betriebliches Energiemanagement“ bildete die Basis für dieses Projekt ([www.energiemanager.ihk.de](http://www.energiemanager.ihk.de)).

Dabei sollten die Teilnehmer auch über das Lehrgangsende hinaus miteinander in Verbindung bleiben. Diese Vernetzung erfolgte über persönliche und virtuelle Treffen (passwortgeschützt) zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Die Begleitung dieses Plattformaufbaus durch die Projektgruppe ist nun erfolgreich abgeschlossen.

### **Ergebnis:**

- Internes elektronisches Informations- und Kommunikationsforum

### **Weitere Informationen:**

- Dr. Robert Schmidt, Fon 09 11 / 13 35-2 99, E-Mail [rschmidt@nuernberg.ihk.de](mailto:rschmidt@nuernberg.ihk.de)





Projektgruppe

## **Online-Forum Umweltmanagement**

Immer mehr Unternehmen aus Industrie, Gewerbe und Handwerk bemühen sich um eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes bzw. um nachhaltiges Wirtschaften in ihren Betrieben. Umweltmanagementsysteme können dabei eine wichtige Hilfestellung geben, den Umweltschutz und andere Maßnahmen im Rahmen einer nachhaltigen Wirtschaftsweise systematisch zu organisieren und zu verbessern.

Der Trend geht in Richtung ressourceneffiziente Produktion und reparaturfreundliche bzw. recyclingfähige Produkte, Vermeidung, Verminderung bzw. Wiederverwertung von Abfällen, Einsatz regenerativer Energien, Wasserkreisläufe, Wärmerückgewinnung etc., um nur einige Stichpunkte zu nennen.

Hier setzte die Projektgruppe an und wollte Betrieben und interessierten Personen in der Region eine Internet-Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch einrichten. Mit dem „Online-Forum Umweltmanagement“ sollte ein Anstoß zur weiteren branchenübergreifenden Vernetzung und zur Bildung von strategischen Allianzen zwischen regionalen Unternehmen und Institutionen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit gegeben werden.

### **Ergebnis:**

- Erarbeitung einer Konzeption für eine Internetplattform zur Unterstützung betrieblicher Umweltmanagementbeauftragter und Realisierung in der ersten Stufe. In der zweiten Stufe stehen die redaktionellen Arbeiten an. Da beabsichtigt ist, das Forum in einem geschlossenen Nutzerkreis fortzuführen, endet das Agenda 21 Projekt hiermit offiziell.

### **Weitere Informationen:**

- Till Sieghart, Fon 09 11 / 95 26 24 32, E-Mail [till.sieghart@temic.com](mailto:till.sieghart@temic.com)



## **Regionalkaufhaus**

Immer mehr Menschen legen Wert auf Qualität und regionale Herkunft der von ihnen gekauften Waren. Die Projektgruppe arbeitete deshalb an der Errichtung eines „Regionalkaufhauses“ in Nürnberg. Es sollten darin Waren aus der Region, ökologische Produkte und sozial nachhaltige Erzeugnisse und Dienstleistungen angeboten werden. Ziel war es zudem, einen privaten Investor für das Projekt zu finden.

### **Was wurde erreicht?**

- Unternehmenskonzept in den Bereichen Regionalität, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing erstellt
- Pool von Firmen aufgebaut, die an Mietung von Flächen oder Belieferung interessiert sind
- Verschiedene Standorte in Nürnberg bewertet
- Attraktives Konzept erstellt, so dass drei verschiedene Investoren eng mit der Projektgruppe zusammen arbeiteten

Das Investitionsrisiko wurde von allen Investoren jedoch als zu hoch eingeschätzt, so dass es nicht zur Realisierung des Projektes kam. Die Projektgruppe Regionalkaufhaus hat durch ihre Arbeit dennoch mit dazu beigetragen, die Akzeptanz von Regionalprodukten und Regionaltheken zu erhöhen und den Weg für Bio-Supermärkte zu bereiten.

### **Weitere Informationen:**

- Dr. Werner Ebert, Fon 09 11 / 2 31-41 89, E-Mail [werner.ebert@stadt.nuernberg.de](mailto:werner.ebert@stadt.nuernberg.de)
- Internet [www.regionalkaufhaus.de](http://www.regionalkaufhaus.de)



RUNDER TISCH

# „Kinder und Jugendliche“

Fachbetreuung: Agenda 21 Büro  
Fon 09 11/231-5902

## **ANIMA – Tierschutz- und Schöpfungsethik in Erziehung und Unterricht**

Anliegen von ANIMA ist es, junge Menschen im Sinne von Albert Schweitzers Ethik zu sensibilisieren und sie (in einer heute zumeist nur von Nutzungsinteressen bestimmten Lebenswelt) zu einer selbstverständlichen Haltung der Achtsamkeit und der Gewaltlosigkeit und verantwortungsvollem Handeln zu führen. Schöpfung und Mitgeschöpfe sollen ihnen in ganzheitlichem „Lernen“ mit Kopf, Herz und Hand in ihrem Eigenwert und ihrer kreatürlichen Würde nahegebracht und vertraut gemacht werden.

Ihrem dreistufigen Konzept entsprechend möchte die Projektgruppe auf ihrem bereits bestehenden pädagogischen Angebot aufbauen und zwei neue außerschulische Erlebnisorte schaffen.

- Ehrfurcht vor dem Leben – Albert Schweitzers Ethik konkret: Gaststunden, Vorträge und Projektbegleitung, ausleihbare Wanderausstellung (kostenlos für alle Altersstufen seit 1995)
- ANIMA Stadt-Erlebnis-Station: alle Lebewesen als Mitgeschöpfe erleben und ihnen behutsam und achtsam begegnen – Märchen, Spiele, Texte, Workshops, kreative Werkstätten, Vollwert-Schlemmerküche, Bäume, Pflanzen und Tierkameraden „live“ (Angebot in Teilen verwirklicht)
- „Gut Geborgen“: auf einem ökologisch wirtschaftenden kleinen Gutshof ein gewaltfreies, lebens- und mitweltschützendes Miteinander von Erde, Pflanze, Mensch und Tier erfahren

### **Weitere Informationen:**

- Thomas und Angelika (Zech-)Stadlinger, Fon 09 11 /26 91 26, Fax 09 11 /26 58 50, E-Mail [tstadling@aol.com](mailto:tstadling@aol.com)

Die mobile Kulturwerkstatt „Archemobil“ will zusammen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 4 bis 12 Jahren mit Material aus der Natur, hauptsächlich Lehm und Weiden, gestalten, bauen und experimentieren. Es entstehen figürliche, lebensgroße Skulpturen, Erdöfen zur Keramikherstellung und zum Backen sowie Lehmhütten, um sich darin geborgen zu fühlen.

Durch das Arbeiten mit den natürlichen Stoffen werden Kinder kreativ und körperlich aktiv. Im Umgang mit Lehm und dessen Veränderbarkeit durch Wasser, Luft und Feuer machen die Kinder naturwissenschaftliche Grunderfahrungen und das mit Kreativität, Fantasie und Entdeckerfreude. So wird das Fundament für ihre Bildungsfähigkeit geschaffen.

Das Archemobil bietet sozialen Einrichtungen individuelle Gestaltungsmöglichkeiten an, um Kindern und Jugendlichen die Chance zu geben, selbst schöpferisch tätig zu werden und sich mit diesen Erfahrungen weiterzuentwickeln.

**Schritte:**

- Öffentlichkeitsarbeit durch gezielte Kontaktaufnahme zu Institutionen der Zielgruppe mit Bildmaterial und Texten
- Suche nach Sponsoren

**Weitere Informationen:**

- Günther Hertel, Telefon 09 11 / 237 5475



Handys sind ein fester Bestandteil des Lebens von Kindern und Jugendlichen geworden. Um damit verbundene Risiken auf ein vertretbares Maß zu reduzieren, ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Handys notwendig. Erforderlich ist darum eine bessere Aufklärung von Kindern und Jugendlichen. Stichworte wie „Handy als Schuldenfalle“ und „Gesundheitsschädigungen“ stehen im Mittelpunkt der Projektgruppe.

Es wurden Unterrichtsmodule entwickelt, die Lehrer im Unterricht verwenden können. Seit November 2005 können diese Module auf [www.schule.vgn.de](http://www.schule.vgn.de) abgerufen werden.

Ziel ist es, Wissenslücken zu schließen, Aufklärungsarbeit zu leisten, die Diskussion zu versachlichen und Lehrern Informationen zur Verfügung zu stellen, mit denen das Thema sach- und altersgerecht sowie anschaulich im Unterricht präsentiert werden kann.

**Schritte:**

- Verschiedene Aspekte des Themas herausarbeiten
- Module im Internet und bei Agenda 21 Veranstaltungen verbreiten
- In der Öffentlichkeit Aufklärungsarbeit leisten

**Weitere Informationen:**

- Franz Stryz, Fon 09 11 / 382789



Die Projektgruppe will Kindern und Jugendlichen die Solartechnik nahe bringen. Durch Experimente, aber auch durch Alltagserfahrungen werden die Jugendlichen direkt motiviert, selbstständig Ideen zum Umgang mit Photovoltaik oder anderen regenerativen Energieformen zu entwickeln. Ziel ist es, sowohl Schulen allgemein eine didaktisch Hilfestellung zu Solarstrom zu bieten, als auch Jugendliche direkt anzusprechen, um selbstständig Ideen zum Umgang mit Solarstrom zu entwickeln und diese von einer Fachkraft unterstützt in eine Gruppenarbeit einzubringen.

Die Agenda 21 Projektgruppe „Photovoltaik zum Anfassen“ lädt Kinder, Jugendliche, Schüler- und Umweltgruppen ein,

- Solarexperimente und -anwendungen zu erproben und zu entwickeln
- Dokumentationen und „Solare Medien“ selbsttätig zu erstellen
- sich spezielle Kompetenzen zu Solarstrom und deren Vermittlung anzueignen
- an ganz eigenen Projektideen zu arbeiten

Die Projektgruppe wird inhaltlich vom Solarenergie Informations- und Demonstrationzentrum solid betreut.

### Weitere Informationen:

- Stefan Seufert, Fon 0911/81027-0, Fax 0911/81027-11, E-Mail [seufert@solid.de](mailto:seufert@solid.de)
- solid gGmbH, Heinrich-Stranka-Str. 3-5, 90765 Fürth
- Internet [www.photovoltaik-zum-anfassen.de](http://www.photovoltaik-zum-anfassen.de)





Projektgruppe

## Solarthermie zum Anfassen

In Kooperation mit dem Solaris Förderzentrum für Umwelt GmbH Sachsen in Chemnitz stellen Schüler der Peter-Henlein-Realschule und des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums in Nürnberg Solarwärmekollektoren in Eigenarbeit her. Unter Anleitung erfahrener Werkstattleiter wurden im Juli 2002 die ersten sieben Solarkollektoren produziert. Weitere fünf folgten, gebaut von der Chemnitzer Mädchengruppe MUT (Ost-West-Partnerschaftsprojekt).

Im Herbst 2002 wurden diese 12 Kollektoren auf dem Dach der Schulturnhalle des Schulzentrums Südwest in Nürnberg installiert, so wie dies im Sommer 2001 bereits beim Vorläuferprojekt auf der Schulturnhalle des Leibnitz-Gymnasiums in Chemnitz geschehen ist. Die Kollektoren dienen der Vor- und Erwärmung des Duschwassers.

Damit konnte aufgezeigt werden, wie einfach der Bau von Solarkollektoren funktioniert. Die Arbeitstechniken von der Kupferschlange bis zum Kollektor konnten den Schülerinnen und Schülern vermittelt und die Arbeitsgänge schrittweise vervollkommen werden. Zudem wurde ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

### Was wirkt weiter?

- Öffentlichkeitsarbeit mit Infotafel und Flyer
- Jugendliche, die im Projekt mitgearbeitet haben, dienen als Multiplikatoren
- Nachahmer können die Idee aufgreifen

### Weitere Informationen:

- Gerd Neudeck, Fon 09 11 / 64 48 62





Projektgruppe

## Umweltrallye Pegnitztal West

Im Pegnitztal West zwischen Westbad und Stadtgrenze ist durch Renaturierungsmaßnahmen des Wasserwirtschaftsamtes eine abwechslungsreiche Flusslandschaft mit hohem Erholungswert entstanden. Um der Nürnberger Bevölkerung, insbesondere Kindern und Jugendlichen, den Erlebnisraum Natur näher zu bringen, wollte die Projektgruppe eine Umweltrallye mit mehreren Stationen entwickeln. Die Stationen sollten spielerisch die Bedeutung der Flusslandschaft für den Naturhaushalt, ihren Erholungswert und ihre Kulturgeschichte erfahrbar machen.

Das Projekt wurde nach Fertigstellung des Konzepts eingestellt. Umsetzungsschritte wurden nicht mehr unternommen, da die erhoffte Resonanz bei Lehrern und Schülern aus Kapazitätsgründen ausblieb.

### Ergebnis:

- Das Konzept für das „Umweltrallye Pegnitztal West“ Projekt liegt im Agenda 21 Büro vor und kann dort abgerufen werden
- Auch eine Weiterführung der Projektidee mit anderen handelnden Personen wäre denkbar

### Weitere Informationen:

- Agenda 21 Büro, 09 11 / 231 - 59 02





RUNDER TISCH

# „Soziale Nachhaltigkeit“

Fachbetreuer: Wolfgang Lang  
Fon 09 11/231-2344

Die Elfen sind kein Club, kein Verein, keine Organisation. Es gibt keine Präsidenten und keine Vorstände. Es geht nur um einen Zweck: Helfen! Die Elfen meiden Vereinsmeierei und Pöstchen, Selbstdarstellung oder missionarisches Gutmenschentum. Es geht um unkomplizierte Hilfe vor Ort.

### **Die Idee:**

Elf Leute legen elf Monate lang jeden Monat elf Euro zurück. Nach elf Monaten treffen sie sich und beraten, was sie mit dem Geld Wohltätiges machen wollen. Von den 1.331 Euro sollten 1.111 Euro gespendet und der Rest für einen schönen, gemeinsamen Abend verwendet werden.

Das Geld sollte im Umkreis von elf Kilometern bleiben. Es soll Interesse für die soziale Schere in der eigenen Heimat geweckt und die Scheu genommen werden, sich damit zu beschäftigen. Im Gegenteil: Jeder soll merken, wie leicht es ist, selbst dagegen etwas zu tun. Von der Entscheidung bis zur Umsetzung sollten nicht mehr als elf Tage vergehen. Wenn jemand wegzieht oder die Lust an den Elfen verliert, muss er einen Nachfolger benennen.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, dass jedes Mitglied während der elf Monate mindestens einen weiteren Menschen überzeugt, selbst eine Elfenrunde zu gründen. So wächst die Idee kontinuierlich, exponentiell und immer mit hohem Verantwortungsgefühl, Mitmenschen einen winzigen Teil des Schicksals der Welt in die Hand zu geben und verbessern zu lassen.

Warum neue Elfenrunden gründen statt neue Mitglieder aufnehmen? Die Runde soll so klein bleiben, damit man sich privat zu Hause treffen kann. Der persönliche Kontakt und die damit verbundene soziale Kontrolle sollen Garant für das Gelingen der Idee sein.

Auf der Homepage [www.11helfen.de](http://www.11helfen.de) kann sich jede Elfenrunde eintragen, ihre Projekte benennen und Empfehlungen weitergeben. Muss aber nicht – im Vordergrund stehen Taten, nicht Worte.

### **Weitere Informationen:**

- Oliver Tissot, Fon 09 11 / 598 00 80



Projektgruppe

## Garten Eden

Im Parkgelände der Seniorenwohnanlage Platnersberg wurde auf ca. 200 qm der Grundstock für den „Garten Eden“ gelegt. Der Garten soll die Bewohner des Seniorenheims mit den Anwohnern des Stadtteils verbinden. Er soll den alten Menschen und Kindern aus den umliegenden Kindergärten und Schulen die Gelegenheit geben, sich bei Pflanzarbeiten und Gartenpflege näher zukommen. Hand in Hand soll der Garten bepflanzt und gepflegt werden.

Im Aktivteil des Gartens finden die Bewohner des Seniorenheims Aufgabe und Beschäftigung und erhalten so die Möglichkeit, ihr Leben im Heim abwechslungsreicher zu gestalten. Der Passivteil mit Sitzzecke, Schaukel und Sandmulde bietet Raum für Alt und Jung und lädt zum Verweilen und Genießen ein.

Im Juli 2000 wurde der Garten offiziell eröffnet. Jetzt werden Menschen gesucht, die das Projekt „Garten Eden“ tatkräftig unterstützen – zum einen durch Mitarbeit, zum anderen auch durch finanzielle Mittel.

### Weitere Informationen:

- Marion Hahn, Fon 09 11 /95 51 16
- Monika Strobel, Fon 09 11 /231-67 61



Die Lebenswelt vieler Stadtkinder ist relativ arm an unmittelbaren Naturerlebnissen. Umso wertvoller ist es, natürliche Gegenden, kleinräumige Nischen und Hügel Landschaften in den verschiedenen Stadtteilen für und mit Kindern zu nutzen.

Die Projektgruppe möchte durch ihr Engagement Kindern die Möglichkeit eröffnen, Natur anfassen und mit allen Sinnen begreifen zu können. Dies geschieht aktuell auf den Freigeländen von drei Kindertagesstätten, einer Schule und einem verwilderten Garten im Stadtteil Gostenhof.

Das beim Zentrum Aktiver Bürger angesiedelte Projekt verbindet die Erfahrung und das Wissen älterer Menschen mit der Neugier der Kinder. Ziel ist es, einen naturnahen Erlebnisraum für Kinder zu schaffen und durch gemeinsame generationsübergreifende Aktionen das Interesse an Natur und Umwelt zu wecken und zu erhalten. In diesem Sinne haben ehrenamtliche Senioren Projekttage für Grundschulklassen und Kindertagesstätten entwickelt. An Walderlebnistagen erkunden die Kinder unter Anleitung der Senioren den Lebensraum Wald. Bei der Projektreihe „Vom Samenkorn zur Pflanze“ lernen Kinder durch eigenes Handeln etwas über die spannende Verwandlung beim Wachstum von Pflanzen. Auch einfache chemisch-physikalische Experimente werden in Kindertagesstätten von Ehrenamtlichen mit den Kindern durchgeführt, um sie an die Naturwissenschaften heran zu führen. Das Zentrum Aktiver Bürger kooperiert mit vier Grundschulen und 27 Kindertagesstätten, die die Projekttage buchen.

### **Schritte:**

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung zusätzlicher, ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Ausweitung und Übertragung des Projekts auf andere Stadtbrachen, Schulhöfe, etc.

### **Weitere Informationen:**

- Ute Zimmer, Fon 09 11 / 9 29 71 70
- Internet [www.iska-nuernberg.de](http://www.iska-nuernberg.de)



Projektgruppe

## Gemeinsam für Aussiedler

Das Modell für den Nürnberger Stadtteil Langwasser wurde am „Runden Tisch“ entwickelt.

### Die Ziele des Projekts waren:

- die Förderung der Verständigung zwischen „Einheimischen“, Jugendlichen und jungen Aussiedlern
- die Förderung der Zusammenarbeit der im Stadtteil tätigen Träger und Initiativen für die Zielgruppe
- ein verstärktes Vernetzungsangebot und verbesserte Nutzung bereits bestehender Angebote in den Bereichen Freizeit, Kultur, Sport und Schule
- das Forcieren des ehrenamtlichen Engagements

Ein wichtiges Ergebnis des Modellprojekts ist die Bereitschaft der verschiedenen Akteure, das Projekt in anderer Form weiter zu führen. Es sind einige Maßnahmen entstanden, die auf dem Projekt „Gemeinsam für Aussiedler“ aufbauen oder die eigenständig entwickelt wurden und in Langwasser zum Tragen kommen (wie z.B. das Projekt „Spielend lernen in Familie und Stadtteil“).

### Weitere Informationen:

- Wolfgang Lang (Aussiedlerbeauftragter), Fon 09 11 / 231 23 44



Wir sind Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund, aber mit gleichen Zielvorstellungen. Da unsere erste Muttersprache nicht Deutsch ist, wissen wir, dass die erfolgreiche Integration nur durch Bildung, insbesondere durch das Beherrschen der Landessprache, gelingen kann. Anstatt davon zu reden, wollen wir uns für die Kinder mit Migrationshintergrund in unserer Stadt einsetzen.

Wir sind davon überzeugt, dass die wichtigen Grundlagen für Bildungsprozesse noch vor dem Schuleintritt des Kindes gelegt werden. Deshalb ist das Ziel unserer Arbeit die individuelle Förderung der Integration von Kindern aus Migrantenfamilien unter Berücksichtigung persönlicher, kultureller und sozialer Ressourcen und dadurch der Abbau von Benachteiligungen im schulischen und gesellschaftlichen Selektionsprozess.

**Unterziele:**

- Frühförderung und Vorbereitung der Kindergartenkinder auf die Grundschule
- Außerschulische Begleitung und Betreuung von Kindern
- Aufbau und Erweiterung sozialer Netzwerke unter Einbeziehung von Meinungsbildnern und Mittlerstrukturen (z.B. Kooperationen mit Schulen und Lehrern, etc.)
- Förderung der sozialen und interkulturellen Kompetenzen bei allen am Bildungsprozess Beteiligten

**Schritte:**

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Gewinnung zusätzlicher, ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Sponsorsuche zur finanziellen Absicherung des Projekts

**Weitere Informationen:**

- Oxana Strobel, Fon 09 11 / 4 09 94 82, E-Mail [strobelOOP@gmx.net](mailto:strobelOOP@gmx.net)

„Spenden Sie Zeit und Engagement statt Geld!“ lautet das Motto, unter dem der Marktplatz für Unternehmen und gemeinnützige Organisationen steht.

Ziel des Projektes ist es, dass lokale Unternehmen und gemeinnützige Organisationen eine neue Art der Zusammenarbeit anstreben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Unternehmen sollen durch ihren persönlichen Einsatz Dienstleistungen für gemeinnützige Unternehmen erbringen. Dies kann z.B. ein Tagesausflug mit alten Menschen oder Behinderten sein oder handwerkliche Tätigkeiten für einen Kindergarten. Auch kulturelle und ökologische Projekte sind denkbar.

Diese Zusammenarbeit bietet Unternehmensmitarbeitern ungewöhnliche Einblicke in andere Lebenswelten und stärkt damit auch ihre Sozialkompetenz. Die gemeinnützigen Organisationen werden mit diesen zusätzlichen Ressourcen unterstützt und können ihre Zielsetzungen besser erreichen.

Der **Marktplatz** wird erstmals in Nürnberg am **9. April 2008 um 17 Uhr** im Raum München der NürnbergMesse statt finden. Das Projekt sucht Unternehmen, die sich engagieren wollen.

Auf diesem Marktplatz werden in getrennten Workshops gemeinnützige Organisationen ihre Wünsche sowie interessierte Unternehmen ihre Angebote formulieren und danach schriftliche Vereinbarungen treffen, die anschließend konkret umgesetzt werden.

**Weitere Informationen:**

- Herbert Christ, Fon 09 11 /5 98 09 95
- Aline Liebenberg, Fon 09 11 /92 97 17-0
- Internet [www.gute-geschaeft-e-nuernberg.de](http://www.gute-geschaeft-e-nuernberg.de)



## **HIPPY – Home Instruction Program for Preschool Youngsters**

HIPPY, ein in Israel entwickeltes interkulturelles Programm der Elternbildung und frühen Förderung wird von der Arbeiterwohlfahrt in Nürnberg vorwiegend Migrantenfamilien angeboten. HIPPY beginnt, wenn die Kinder drei Jahre alt sind und kann bis zum Schulbeginn durchgeführt werden. HIPPY-Mitarbeiterinnen leiten die Mütter an, mit ihren Kindern zu Hause regelmäßig eigens für HIPPY entwickelte Lernmaterialien (Bilderbücher, Malblätter usw.) spielerisch zu üben. Die Kinder werden somit gut auf die Schule vorbereitet und die Mütter bekommen viele Anregungen, wie sie sich zu Hause sinnvoll mit ihren Kindern beschäftigen können. Durch HIPPY können Migrantenkinder und -mütter gemeinsam ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern.

Positive Auswirkungen von HIPPY: Schulerfolg durch eine positive Haltung zum Lernen, gesundes Selbstbewusstsein durch Lernerfolge, mehr erzieherische Kompetenz der Mutter und stärkere Mutter-Kind-Beziehung durch gemeinsame Aktivitäten. Alles zusammen sind wesentliche Faktoren der Drogen- und Kriminalitätsprävention.

### **Erfolge des Projekts:**

- Im August 2000 prämierte der Bundespräsident HIPPY als erfolgreiches Integrationsprojekt mit einer Urkunde.
- Der Europäischen Flüchtlingsfonds fördert seit 2002 HIPPY für Flüchtlingsfamilien.
- Gründung des nationalen Dachverbandes HIPPY Deutschland e.V. 2003
- HIPPY ist ein Modul des städtischen Integrationsprogramms „Spielend lernen“ und wird in diesem Rahmen seit 2005 von der Stadt gefördert.

### **Schritte:**

- Sponsorensuche für die weitere Ausweitung des HIPPY-Programms

### **Weitere Informationen:**

- Brigitte Girndt, Fon 09 11 / 41 58 88
- Renate Sindbert, Fon 09 11 / 92 99 69 91-0, E-Mail [renate.sindbert@awo-nbg.de](mailto:renate.sindbert@awo-nbg.de)
- Barbara Siegel, Fon 09 11 / 92 99 69 91-4
- Esther Wagner, Fon 09 11 / 92 99 69 91-6

Der Übergang von der Schule ins Berufsleben ist gerade für Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder Familien mit Migrationshintergrund problematisch. Das Projekt bietet seit vier Jahren Schülern aus den Hauptschulen und Jugendlichen ohne Schulabschluss vor allem aus dem Stadtteil Langwasser wirkungsvolle Unterstützung. Die Projektgruppe besteht aus sechs Ehrenamtlichen im Ruhestand, früheren Führungskräften aus der Wirtschaft und der Arbeitsverwaltung, die ihre Berufserfahrungen nützen, um den Jugendlichen zu helfen.

Im Internet und in eigenen Dateien wird nach Ausbildungsplätzen und Praktikumsstellen gesucht. Dazu passend erstellen die Jugendlichen unter Anleitung ihre Bewerbungsunterlagen, üben Vorstellungsgespräche und proben Eignungstests. Durch Einzel- und Gruppengespräche wird ihre Berufsfindung unterstützt und der Berufseinstieg vorbereitet.

Die Projektgruppe hat alle Schritte, wie z.B. den Aufbau einer Beratungsstelle und die Herstellung von Kontakten zu Schulen und Jugendeinrichtungen in Langwasser, bereits umgesetzt.

### **Erfolge:**

Bisher wurden über 1.000 Beratungsgespräche durchgeführt und dafür über 3.000 Stunden von den Ehrenamtlichen aufgewendet. Pro Gespräch sind das 3 Stunden Einzelgespräch mit den Jugendlichen. Die Projektgruppe nimmt sich viel Zeit für jeden Einzelnen und hört zu. Sie will das Selbstvertrauen der Jugendlichen stärken und sie ermutigen.

*Auszeichnungen:* Ferdinand-Drexler-Preis für bürgerschaftliches Engagement im Stadtteil Langwasser, 1. Platz beim Ideenwettbewerb „kreativ und zukunftsfähig“ der Agenda 21 Region Nürnberg

### **Weitere Informationen:**

- Dr. Wolfgang Stodieck, Fon 09 11 / 46 89 03, E-Mail [wstodieck@t-online.de](mailto:wstodieck@t-online.de)
- Walter Ketzinger, Fon 091 29 / 470 94, E-Mail [walter.ketzinger@t-online.de](mailto:walter.ketzinger@t-online.de)
- Alfons Strätz, Fon 091 87 / 44 12 80, E-Mail [alfons.straetz@odn.de](mailto:alfons.straetz@odn.de)
- Internet [www.bewerbung-langwasser.de](http://www.bewerbung-langwasser.de)

## **Nachbarschaftliche Wohnprojekte – Alt und Jung und verschiedene Nationalitäten unter einem Dach**

Unter Anonymität, Isolation und fehlender Nachbarschaftshilfe leiden im heutigen Wohnalltag vor allem diejenigen, die alleine leben, deren Aktionsradius eingeschränkt ist, deren Hauptaufenthalt, Arbeitsplatz oder Sozialisationsort im privaten Haushalt liegt: alleinstehende und ältere Menschen, Mütter und Kinder, Arbeitslose, Kranke und Behinderte, Menschen, die die deutsche Sprache schlecht beherrschen.

Die Initiative für gemeinschaftliche Wohnformen besteht seit 1995 und ging von Menschen aus, die an der Schwelle zum letzten Lebensdrittel stehen und nicht vereinsamt alt werden wollten. „Selbstbestimmt und gemeinschaftlich wohnen und leben im Alter“ war daher ihr gemeinsames Ziel. Inzwischen interessieren sich alle Altersgruppen für gemeinschaftliche Wohnformen und es gibt schon realisierte Wohnprojekte in sehr unterschiedlichen Bewohnerkonstellationen und Rechtsformen. Es wurde auch eine Beratungsstelle für gemeinschaftliches Wohnen eingerichtet, die in Selbstorganisation von Interessenten an solchen Wohnformen und einer Projektentwicklerin betrieben wird. Träger der Beratungsstelle sind „Der Hof – Wohnprojekte Alt und Jung e.V.“ und das „Erste Nürnberger Ökozentrum e.V.“.

### **Schritte:**

- „Stammtisch“ für Interessierte jeden 1. Dienstag im Monat ab 17 Uhr in den Seminarräumen des Ökozentrums im 2. OG der Hessestraße 4
- Ganzheitliche Beratung
- Soziale Organisation und Projektbegleitung für neue Wohngruppen, ggf. auch wissenschaftliche Begleitforschung
- Organisation von Treffen für wohnprojektinteressierte Familien, Singles und Paare
- Unterstützung beim Aufbau von Nachbarschaftshilfe und Gemeinschaftsaktionen
- Aufbau eines Netzwerks der Wohninitiativen in ganz Nordbayern

### **Weitere Informationen:**

- Wohnberatung im Ökozentrum, Hessestraße 4, 90443 Nürnberg, Gerda Zeuss, Fon 09 11 / 28 82 20, E-Mail [oekozentrum.nuernberg@t-online.de](mailto:oekozentrum.nuernberg@t-online.de)
- Der Hof – Wohnprojekte Alt und Jung e.V., E-Mail [info@wohnprojekte.org](mailto:info@wohnprojekte.org), Internet [www.der-hof-ev.de](http://www.der-hof-ev.de)

Viele Senioren sind in Ihrer Beweglichkeit und Gehfähigkeit eingeschränkt. Längere Wanderungen durch die Natur sind für sie nicht mehr möglich. Um auch diesen Menschen das Naturerlebnis möglich zu machen, bietet eine Gruppe ehrenamtlich engagierter Menschen vom Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) halbtägige Naturexkursionen für Senioren an.

Die Touren ins Nürnberger Umland werden so gewählt, dass sie den Wünschen älterer, eingeschränkt gehfähiger Senioren entsprechen. Die Naturexkursionen beinhalten mehrere kurze Spaziergänge in meist ebenem Gelände, gemeinsames Mittagessen (außer bei Nachmittags-Touren im Sommer) und am Nachmittag in gemütlicher Runde Lichtbilder-Vorträge, Lesungen und musikalische Beiträge. Dabei stehen aber der persönliche Kontakt und das Gespräch im Vordergrund.

### Schritte:

- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Suche nach zusätzlichen ehrenamtliche Mitarbeitern
- Suche nach Sponsoren zur finanziellen Absicherung preiswerter Angebote
- Verbreitung des Angebotes in Senioren-Wohnanlagen und Heimen

### Weitere Informationen:

- Ute Zimmer, Fon 09 11 / 9 29 71 70
- Internet [www.iska-nuernberg.de](http://www.iska-nuernberg.de)



PAT ist ein internationales Programm zur Schulung von Eltern und Unterstützung von Familien. Es begleitet und unterstützt die Familien des Kindes von der Schwangerschaft bis zum Kindergartenalter. Zielgruppe sind Familien, deren Kind unter drei Jahren alt ist oder die ein Kind erwarten. Mütter und Väter sollen lernen, dass sie Einfluss auf die Zukunft ihres Kindes nehmen können, indem sie ihm bestimmte Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten geben.

*Bausteine des Programms:*

- Hausbesuche – Elterntainerinnen vermitteln Verständnis und geben praktische Tipps
- Gruppentreffen – Erkenntnisse gewinnen, Erfahrungen austauschen und über gemeinsame Sorgen und Erfolgserlebnisse sprechen
- Screening – zur allgemeinen Entwicklung, zur Sprachentwicklung, zum Hören und Sehen
- Aufbau sozialer Netzwerke – Informationen über Dienstleistungen und Angebote im Stadtteil

„PAT – Mit Eltern lernen“ ist ein Modul des Projektes „Spielend Lernen in Familie und Stadtteil“ der Stadt Nürnberg und kann in deutsch, türkisch, russisch, französisch und kotokoli durchgeführt werden. Das Projekt „Spielend Lernen“ wurde im Rahmen des Nürnberger Integrationsprogramms entwickelt. Es wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert.

**Schritte:**

- Aufbau von Netzwerken in den jeweiligen Stadtteilen
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Sponsorensuche zur finanziellen Absicherung des Projekts

**Weitere Informationen:**

- Hilde Nägele, Fon 09 11 / 9 29 96 99 15
- Renate Sindbert, Fon 09 11 / 9 29 96 99 10

Im Wohnprojekt „Wohnen plus“ werden ältere und alleinerziehende Menschen zusammenleben. Diese neuartige Wohnform hat den Vorteil, dass sich drei Generationen unterstützen können und dadurch voneinander profitieren werden. Wir nennen das „Versorgungsbund“. Die älteren Menschen haben, was den Alleinerziehenden fehlt (Zeit und Erfahrung) und vermissen, was Alleinerziehende im Überfluss haben (Aufgaben und Verantwortung).

Den Rahmen dieses synergetischen Zusammenlebens bilden 44 barrierefreie Wohnungen, Gemeinschaftsräume und eine dreigruppige Kindertagesstätte. Das Projekt wird nach sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten realisiert. Die demokratische Rechtsform der Genossenschaft „andersWOHNEN eg“ steht für Sicherheit, Nachhaltigkeit, Selbstbestimmung und wirtschaftlichen Erfolg.

Die Anzahl der Mitglieder der Genossenschaft wächst seit Gründung kontinuierlich, die Nachfrage nach Wohnungen ist sehr groß. Die Projektgruppe trifft sich wöchentlich, die Bewohner monatlich, um einen raschen Projektfortschritt zu sichern. Nach 14 Monaten Bauzeit ist mit der Fertigstellung des Gebäudes im Frühjahr 2009 zu rechnen.

**Schritte:**

- Baubeginn Ende 2007, Fertigstellung 2009
- Regelmäßige Treffen der Bewohner zur Mitgestaltung aller Prozesse
- Bundesweite Vorträge zum Projekt für Interessierte (Bewohner und Immobilienbranche)
- Entwicklung und Aufbau des „Versorgungsverbundes“
- Ausbau der Genossenschaft „andersWOHNEN“

**Weitere Informationen:**

- Christoph Arnold, Fon 09 11 / 59720 60, E-Mail [arnold@dmh-service.de](mailto:arnold@dmh-service.de)



RUNDER TISCH

# „Ökologische Stadtplanung“

Fachbetreuer: Frank Weyherter  
Fon 09 11/231-49 15

Ausgehend von der ökologischen Zustandserfassung der Gewässer 3. Ordnung in Nürnberg, die der Bund Naturschutz 1999 vorlegte, formierte sich die Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“. Ziel der Gruppe ist es, den Anteil der ökologisch beeinträchtigten und naturfernen Bäche und Gräben zu verringern. Der Anteil dieser ökologisch entwerteten Gewässer an Nürnbergs kleinen Fließgewässern liegt derzeit bei etwa 66 Prozent. Bisher konnte die Projektgruppe schon ca. 1,5 km renaturieren, indem sie z.B. Betonverbauungen entfernte und gerade Kanäle wieder in geschwungene Bäche verwandelte. Dies wiederum bedeutet neuen Lebensraum für Insekten, Amphibien und Pflanzen.

Die Projektgruppe „Die Stadt und ihre Bäche“

- sucht zur Renaturierung geeignete Bachabschnitte
- entwickelt Modellprojekte für die Gewässersanierung
- akquiriert Fördermittel zur Gewässerumgestaltung
- wirbt um die Mitarbeit und ideelle Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger

### Weitere Informationen:

- Oliver Schneider, Fon 09 11 / 4 62 24 97
- Dr. Gerhard Brunner, Fon 09 1 22 / 8 59 88, E-Mail [ger.brunner@t-online.de](mailto:ger.brunner@t-online.de)



Der „Grünzug Eibach“ stellt eine der wenigen verbliebenen zusammenhängenden Naturflächen im Ortsteil Eibach dar. Er erstreckt sich westlich der Bahnlinie Nürnberg-München vom Wäldchen am Bahnhof Eibach bis zur Streuobstwiese am Königshofer Weg. Zum Grünzug gehören auch Eichenhain und Forstweiher mit den angrenzenden Gärten und Feuchtwiesen. Hier haben viele seltene und vom Aussterben bedrohte Tierarten eine Heimat gefunden.

Ziel der Projektgruppe ist es, bereits vorhandene wertvolle Biotopflächen zu verbinden und einen zusammenhängenden Grünzug als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und als Naherholungsgebiet zu erhalten.

### **Bisher Erreichtes:**

- Ausweisung des Grünzugs als Grünfläche im neuen Flächennutzungsplan der Stadt Nürnberg
- Aufstellen von drei Informationstafeln
- Aufstellen von zwei Ruhebänken
- Baum- und Buschpflanzungen durch Mitglieder des Bund Naturschutz zusammen mit der AWO und anderen Vereinigungen und Organisationen

### **Weitere Schritte:**

- Laufende Pflege der Biotope und der Streuobstwiese inkl. Nachpflanzungen und Sauberhaltung
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Kräuterführungen, Streuobstwiesen-Picknick mit Kindergärten
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit von engagierten Bürgern mit städtischen Behörden

### **Weitere Informationen:**

- Heinz Sutter, Fon 09 11 / 6 49 42 64
- Dr. Helmut Haberstumpf, Fon 09 11 / 6 49 45 42

Von der Wöhrder Wiese bis zum Valzner Weiher soll ein zusammenhängender Grünzug mit Radweg entstehen. Dieser soll einerseits den Erholungssuchenden eine gute Verbindung in den Lorenzer Reichswald und andererseits den Bewohnern der Stadtteile Zerbabelshof und Gleishammer eine schnelle Verbindung in die Innenstadt ermöglichen. Die Strecke führt vom Wöhrder See über den Tullnau Weiher und das Zeltner Schloss zum renaturierten Goldbach am Aussiger Platz. Von dort führt der Weg durch Zerbabelshof zum Valzner Weiher.

Der Grünzug ist inzwischen als Wegstrecke vorhanden und wurde in 2004 entsprechend ausgeschildert. 2007 wurde zwischen der Gleißhammer- und Goldbachstraße ein Radweg ausgebaut. Im Verlauf der Strecke gibt es noch zwei problematische Abschnitte. Die Tullnaustraße muss noch für Radfahrer ausgebaut werden und in der Zerbabelshofer Hauptstraße fehlt eine direkte Querungshilfe zum Johann-Adam-Reitenspieß-Platz.

### Schritte:

- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit betreiben
- Im Kontakt mit Politikern, Behörden und Anliegern die Umsetzung des Grünzuges und den Ausbau der Radwege vorantreiben
- Die naturnahe Gestaltung des Goldbaches weiter fördern

### Weitere Informationen:

- Bettina Uteschil, Fon 09 11 / 55 76 22 (abends)
- Hiltrud Gödelmann, Fon 09 11 / 231-50 91 (tagsüber)
- Internet [www.goldbach.de.vu](http://www.goldbach.de.vu)



Das Projekt „Japangarten“ auf dem Gelände des SV 1873 Süd e.V. möchte Menschen die Möglichkeit geben, eine andere Lebensphilosophie kennen zu lernen und vielleicht auch mitzu(er)leben. Seit 1996 entsteht dazu vor der Karatehalle ein in Deutschland einzigartiger Trockenlandschaftsgarten mit Terrasse, Trittsteinen, Pagoden, Steinbrücke, Kiesmusterfläche und weiteren typischen Elementen japanischer Gärten.

Besucher finden einen Ort zur Entspannung und Kontemplation, einen Ort, an dem man die eigene Kraft finden, erkennen und sich bewusst machen kann. Nach der japanischen Lebensphilosophie lehrt der Garten aber auch respektvollen Umgang mit Natur und Umwelt, anderen Menschen – egal ob alt oder jung – anderen Kulturen und fremden Religionen.

### **Schritte:**

- Fertigstellung der Baumaßnahmen
- Weitere Bepflanzung
- Einbringen beider Steinmeere
- Setzen von Findlingen

### **Weitere Informationen:**

- Martina AP Dorsch, Fon 091 31 / 9 73 32 79
- Michael Kreis, Fon 09 11 / 8 17 13 66
- Internet [www.japanischer-garten.de/garten/Garten.htm](http://www.japanischer-garten.de/garten/Garten.htm)
- Begehung des Japangartens nach Voranmeldung (Tel. siehe oben)



Der Mauersegler ist ein Indikator für eine naturnahe Kommune. Fehlt er in einer Stadt oder Gemeinde, ist dies ein Hinweis für ökologische Probleme im Bereich Stadtklima, Grün und Städtebau. Der „Vogel des Jahres 2003“ ist ein rasanter Flugkünstler, der in direkter Nachbarschaft des Menschen wohnt. Er ist ein wichtiger Teil des ökologischen Regulationssystems, vor allem bei der Insektenvertilgung.

Mauersegler brauchen Nistplätze. Sie sind auf Dachnischen und Mauerritzen an Gebäuden und dazu auf Grünflächen als Nahrungsquelle angewiesen. Ein naturfreundliches und intaktes Wohnumfeld ist also notwendig, um diese Vogelart zu erhalten. Der menschliche Siedlungsraum dient somit nachhaltig der biologischen Vielfalt in einer Stadt. Bürger können aktiv durch Gestaltung des eigenen Hauses, aber auch des Stadtbildes dazu beitragen, den Bestand dieser Vögel zu sichern. Die dringend notwendige Sanierung älterer Wohnquartiere muss auch den Aspekt Natur in der Stadt berücksichtigen.

Die Projektgruppe hat sich das Ziel gesetzt, Bürgerinnen und Bürger über den Mauersegler, seine Nistgewohnheiten sowie über die Schaffung neuer Nistplätze zu informieren. Zudem sollen Beobachtungsmeldungen über die Mauersegler gesammelt werden, um im Fall von Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit den Hauseigentümern in Kontakt treten zu können.

### **Schritte:**

- Informationsstände aufstellen
- Mauersegler-Führungen durchführen
- Beratung von Hauseigentümern über das Ansiedeln und den Schutz der Vögel

### **Weitere Informationen:**

- Johannes Heuss, Fon 09 11 / 80 82 56
- Joachim Schreiner, Fon 09 11 / 4 71 95 95
- Internet [www.bund-naturschutz-nbg.de/projekte/mauersegler](http://www.bund-naturschutz-nbg.de/projekte/mauersegler)



Projektgruppe

## **Mobilität gesund und umweltverträglich**

Nürnberg und Erlangen, zwei Städte, die viel verbindet – Uni, Pendler, große Firmen – und die doch bisher mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur unzureichend verbunden sind. Eine oberirdische Stadtbahn zwischen Nürnberg und Erlangen, das war das Ziel der Projektgruppe. Neben einer engeren, schnelleren und kostengünstigen Verbindung der beiden Städte, einer besseren Anbindung des Umlandes und des Flughafens, liegen die Vorteile der Stadtbahn unter anderem auch in einer Entlastung der Straßen und in einer Verringerung der Schadstoffbelastung durch den Kfz-Verkehr.

Das Engagement der Projektgruppe für eine Stadtbahn zwischen Nürnberg und Erlangen brachte das Thema in Nürnberg weiter voran. Es ist eine Verlegung der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 4 geplant. Damit soll ein verbessertes Nahverkehrskonzept für Thon, das Knoblauchsland und Erlangen erreicht werden soll.



Der Dutzendteich im Volkspark war bei den Nürnbergern schon im 17. Jahrhundert ein beliebtes Ausflugsziel und ist es auch heute noch. Er bietet seinen Besuchern als Nürnbergs größtes historisches Stillgewässer ein einmaliges Naturerlebnis. Der Strukturreichtum in und um den Großen und den Kleinen Dutzendteich, den Silbersee, die Nummernweiher und den Flachweiher bieten für viele Tiere und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum.

### Ergebnisse:

- Öffentlichkeitsarbeit mit Faltblättern und Führungen
- Aufbau eines Naturinformationssystems mit 15 Stationen
- Herausgabe eines Büchleins zur Natur am Dutzendteich, erhältlich im Buchhandel sowie im Büro des Bund Naturschutz (Fon 09 11 / 45 76 06) für 5 €

### Schritte:

- Sponsorensuche
- Pflege der Informationstafeln
- Aufbau einer Umweltstation

### Weitere Informationen:

- Günther Raß, Fon 09 11 / 40 01 11, E-Mail [g.rass@web.de](mailto:g.rass@web.de)
- Internet [www.dutzendteich.de.ms](http://www.dutzendteich.de.ms)



## **Natur in Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten**

Kinder brauchen Freiräume, die ihre Sinne ansprechen und Herausforderungen bieten. Sie sollen zu Bewegung und zur Erprobung ihrer eigenen körperlichen Fähigkeiten angeregt werden. Um Interesse und Verantwortung für unsere Umwelt bei Kindern zu wecken, muss zudem Natur auch hautnah erlebbar sein. Kinder sollen Tiere, Pflanzen und ökologische Zusammenhänge kennen und verstehen lernen.

Da es in der Stadt zu wenig naturnahe Freiräume für Kinder gibt oder diese zu klein oder zu beengt sind, hat sich die Projektgruppe zum Ziel gesetzt, exemplarisch am Außenbereich des evangelischen Kindergartens Wöhrd einen naturnahen Freiraum zu gestalten. Die gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen sollen dann auf andere Projekte, zum Beispiel der Schulgestaltung, übertragen werden.

### **Ergebnis:**

- Planung und Umsetzung des Außenraums des evangelischen Kindergartens mit Elternbeteiligung ist erfolgt

### **Schritte:**

- Öffentlichkeitsarbeit und Gewinnung von Sponsoren
- Übertragung des Projekts auf andere Freiräume

### **Aktuelles Projekt:**

- Mitwirkung bei der Umgestaltung des Schulhofs der Bartholomäusschule nach dem mehrfach erprobten „Dillinger Modell“. Dabei handelt es sich um das Projekt „Lebensraum Schulhof“, das seinen Schwerpunkt auf die Einbeziehung der Kinder sowohl bei Planung und Bau, als auch bei der späteren Pflege der naturnahen Anlage legt.

### **Weitere Informationen:**

- Johannes Pöhlmann, Fon 09 11 / 587 43 45



Projektgruppe

## Nürnberger Stadtgraben

Von etwa 1350 bis 1450 wurde um die Altstadt ein 5 km langes Mauer- und Grabensystem errichtet und bis 1866 laufend erweitert und umgebaut. Auch im 21. Jahrhundert prägt die Stadtmauer noch immer das Nürnberger Stadtbild. Dies ist einzigartig für eine mitteleuropäische Großstadt. Die Parkanlagen im Graben und auf den Zwingern sind grüne Oasen inmitten der Stadt. Die Sandsteinmauern bilden zusammen mit dem Graben ein Mosaik aus Standorten, das sich in einer beeindruckenden Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen widerspiegelt.

Ziel des Projekts war es, diesen innerstädtischen Erholungsraum noch attraktiver zu machen und seine touristischen Potenziale stärker zu entwickeln. Einheimische und Touristen sollten zu eigenen Entdeckungstouren zu Geschichte und Natur im Nürnberger Stadtgraben angeregt und Mankos, wie fehlende Wegweisung, Sackgassen, trostlose Ecken, fehlende Treppen vom Graben zu den Zwingern, versteckte Zwingeraufgänge und ein (nahezu) unzugänglicher Wehgang behoben werden.

### Ergebnisse:

- Vorschläge für attraktivere Gestaltung der Parkanlagen wurden an die Stadtverwaltung übergeben
- Alljährliche Führungen bei den Stadt-(Ver-)Führungen
- Internetpräsenz [www.stadtgraben.nuernberg.de](http://www.stadtgraben.nuernberg.de)
- Der Rundweg wurde mit Wegweisern ausgeschildert (rotes Turmsymbol „Graben-spaziergang“)
- Sieben Informationstafeln wurden installiert (Kettensteg, Westtor, Spittlertor, Sterntor, Königstorpassage, Bauhof, Agnesbrücke)
- Das Projekt wurde 1997 ins Leben gerufen und 2006 abgeschlossen
- Die Finanzielle Förderung erfolgte durch die Stadt Nürnberg, Bürgermeister Geschäftsbereich Umwelt sowie durch das Amt für Wohnen und Stadterneuerung über die Städtebauförderung des Freistaats Bayern

### Weitere Informationen:

- Martina Egersdörfer, Fon 09 11 / 35 20 55
- Internet [www.stadtgraben.nuernberg.de](http://www.stadtgraben.nuernberg.de)

Die Projektgruppe befasst sich mit der Planung, Organisation und Projektbegleitung ökologischer Siedlungen. Nach baubiologischen Grundregeln sollen Häuser entstehen, deren ökologisches Gesamtkonzept neben geringem Energieverbrauch auch gemeinsame Versorgungsanlagen (Solarkollektoren, Fotovoltaik etc.) und Regenwassernutzung für Haus und Garten vorsieht. Gemeinschaftshaus und gemeinschaftliche Freiflächen sollen die Bewohner der Häuser zum Verweilen und zu Gesprächen einladen.

Für die „Ökosiedlung Gebersdorf“ wurde ein Bauabschnitt geplant, realisiert und im Jahr 2001 bezogen. Der zweite Bauabschnitt tritt voraussichtlich 2007 in die Ausführungsphase. In Planung befinden sich derzeit ökologische Kleinsiedlungskonzepte in Nürnberg-Süd und in Nürnberg-Eibach. Die Gebäude sollen in Passivhausstandard errichtet werden, die Nutzung der Sonnenenergie ist mittels Photovoltaik und Vakuumröhrenkollektoren vorgesehen und der Restwärmebedarf erfolgt über eine Wärmepumpe. Ein erstes Passivhaus in Eibach ist bereits Anfang 2007 bezugsreif.

Darüber hinaus hat die Projektgruppe in der Stadt Creußen, circa 60 Kilometer nordöstlich von Nürnberg, den Bebauungsplan für eine energieautarke Landschaftssiedlung (überwiegend Passivhäuser) unter Berücksichtigung baubiologischer Aspekte realisiert. Das Volumen der Siedlung ist mit circa 95 Wohneinheiten relativ groß. Daher konnten weitere Aspekte nachhaltigen Bauens, wie Pflanzenkläranlage, Energieversorgung durch Blockheizkraftwerke und verschiedene Gemeinschaftseinrichtungen berücksichtigt werden. Ziel der Projektgruppe ist es, ein Modellprojekt für großflächige Sanierungsprojekte zu schaffen, das auch für Nürnberger Sanierungsvorhaben ähnlicher Art als Vorbild dienen kann.

### **Schritte:**

- Suche nach weiteren Standorten für künftige Siedlungsprojekte

### **Weitere Informationen:**

- Jobst Engl (Architekt), engl & pietzsch architekten, Bauerngasse 12, 90443 Nürnberg, Fon 09 11/9 28 69 80



Projektgruppe

## Passivhaus

Energiesparendes Bauen dient dem Klimaschutz, insbesondere der Reduzierung von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und senkt die laufenden Heizkosten. Die Projektgruppe errichtete vier Doppelhaushälften in extrem energiesparender Bauart. Der Heizwärmeverbrauch liegt bei 15 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr (= 1,5 Kubikmeter Gas oder 1,5 Liter Öl; zum Vergleich: Neubau 10 Liter, Bestand 20 Liter). Dies wird erreicht durch passive Solarenergienutzung aufgrund günstiger Ausrichtung des Baukörpers, Verschattungsfreiheit, kompakte Gebäudeform und vor allem durch einen sehr guten Wärmeschutz der Außenbauteile (Dämmdicken von 25 bis 40 Zentimeter, k-Werte 0,1 bis 0,15 Watt pro Quadratmeter Kelvin). Die Fenster sind mit Dreischeiben-Wärmeschutzverglasung und Dämmrahmen ausgestattet (k-Wert kleiner als 0,8 Watt pro Quadratmeter Kelvin). Durch Abluftwärmerückgewinnung werden 80 bis 90 Prozent der Lüftungsverluste eingespart und so wird für beständig gesunde Raumluft gesorgt. Abgerundet wird das Konzept durch eine Solaranlage mit 20 Quadratmeter Kollektorfläche zur Brauchwarmwassererwärmung mit Heizungseinbindung.

Die Häuser wurden im Frühsommer 2000 bezogen. Durch wissenschaftliche Begleitforschung wurden der Energieverbrauch überprüft und durch sorgfältige Baustoffauswahl eine hohe Raumluftqualität sichergestellt. Die Erfahrungen aus dem Projekt wurden dokumentiert, um für weitere Bauvorhaben Informationen bereitzustellen.

### Weitere Informationen:

- Winfried Ciolek (Energieagentur Mittelfranken), Fon 09 11 / 2 71 32 50
- Dr. Frank Jungnickel (LGA), Fon 09 11 / 6 55 56 01
- Burkhard Schulze-Darup (Architekt), Fon 09 11 / 8 32 52 62



Nürnberg's Straßenbäume brauchen eine Lobby! Straßenbäume bringen Natur in die Stadt. Sie nehmen Kohlendioxid auf, produzieren Sauerstoff und wirken damit auf natürliche Weise der Klimaveränderung entgegen. Straßenbäume filtern den Staub aus der Luft und mindern den Verkehrslärm. Im Sommer spenden sie Schatten und sorgen für ein angenehmes Kleinklima. Straßenbäume machen unsere Stadt schöner und tragen zu einem angenehmen Wohnumfeld bei. Vielen Tieren in der Stadt geben sie einen Lebensraum.

Nürnberg's Straßen säumen rund 24.000 Straßenbäume – viel zu wenige. Besonders prekär ist die Situation in der Kernstadt. Die Projektgruppe setzt sich deshalb für mehr Straßenbäume in Nürnberg ein.

Straßenbäume brauchen Pflege. Die Baumscheiben sollten bepflanzt und gepflegt werden, bei großer Trockenheit im Sommer brauchen die Bäume Wasser und ein regelmäßiger Baumschnitt erhält die Vitalität der Bäume. Die Stadt Nürnberg kann aufgrund begrenzter Ressourcen hier nur Basisarbeit leisten. Die Projektgruppe setzt sich daher für mehr Mittel für den Unterhalt der Straßenbäume ein und führt Aktionen zur Werbung von Baumpaten durch.

Die Projektgruppe Straßenbäume wurde 1992 vom Bund Naturschutz in Nürnberg gegründet und arbeitet seit 1998 in der „Agenda 21“ mit. Als Lobbyisten für Straßenbäume führen die Mitglieder öffentliche Aktionen durch, bemühen sich um Einflussnahme auf Politik und Verwaltung und werben bei Bürgern und Verbänden für ihr Anliegen.

**Weitere Informationen:**

- Mathias Schmidt, Fon 09 11 / 45 76 06, E-Mail [mundmnuernberg@aol.com](mailto:mundmnuernberg@aol.com)
- Oliver W. Schneider, Fon 09 11 / 4 62 24 97, E-Mail [oliver\\_w\\_schneider@web.de](mailto:oliver_w_schneider@web.de)



Projektgruppe

## SüdWestGrün

Seit 1997 hatte sich die Projektgruppe für einen durchgehenden Grünzug vom ehemaligen Schlachthofareal zum Rednitztal bei Gebersdorf eingesetzt. Vom Leonhardspark, U-Bahnstation Rothenburger Straße, über den Westpark und das Tiefe Feld bis zum Rednitztal sollte eine zusammenhängende Grünachse entstehen.

### Ergebnis:

- Ein durchgehender Rad- und Fußweg auf vorhandenen Wegen konnte ausgeschildert werden. Dieser bietet Nürnbergerinnen und Nürnbergern die Möglichkeit, auf attraktiven, umweltfreundlichen und sicheren Wegen vom Zentrum ins Umland zu gelangen und umgekehrt

Die Projektgruppe lässt nun ihre Arbeit am Projekt „SüdWestGrün“ ruhen, da die weiteren gesetzten Ziele wegen technischer und finanzieller Probleme derzeit nicht erreicht werden können.

### Weitere Informationen:

- Tom Konopka, Fon 09 11/8 18 78 24 oder 09 11/37 21 30



RUNDER TISCH

# „Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit“

Fachbetreuung: Agenda 21 Büro  
Fon 09 11/231-5902



Projektgruppe

## **Agenda-Treff Hummelstein**

Umweltbildung und Nachhaltigkeitsthemen nicht langweilig und belehrend, sondern mit viel Spaß und Action anbieten, das war das Ziel des Agenda-Treffs Hummelstein. Bei den Veranstaltungen im schönen Pavillon im Hummelsteiner Park war Mitmachen für Kinder und Erwachsene angesagt.

In entspannter Atmosphäre konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nützliche Informationen und interessante Anregungen für ihren Alltag mitnehmen. In den Anfängen des Agenda-Treffs waren die Programme inhaltlich weit gestreut, z.B. wurden Energiesparen, Entspannung, Handel mit der sogenannten Dritten Welt, Austausch zwischen Alt und Jung, Umgang mit Tier und Pflanze thematisiert.

Später (ab Mai 2005 bis Juli 2006) wurde der Agenda-Treff vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert und der inhaltliche Schwerpunkt auf das Thema Ernährung und Nachhaltige Entwicklung gelegt. In diesem Zeitraum haben über 1.000 Personen jeden Alters an den Programmen teilgenommen.

### **Weitere Informationen:**

- **Umweltpädagogisches Zentrum, Cordula Jeschor, Fon 09 11 / 437432**





Projektgruppe

## NaturErlebnisPfad Pegnitztal Ost

Seit Juli 2000 lädt der NaturErlebnisPfad Pegnitztal Ost zwischen Satzinger Mühle und Hammer zu einem intensiven Naturerlebnis ein. „Das Pegnitztal mit anderen Augen sehen“, so lautet das Motto, wenn man sich Zeit nimmt, die verschiedenartigen Lebensräume – die zum großen Teil Landschafts- und Wasserschutzgebiet sind – zu erkunden. 27 „Haltestellen“ mit Informationstafeln, interaktive Stationen und Erlebnisstationen informieren über die Besonderheiten der Pegnitztaue und bieten ein Umweltbildungsangebot hautnah und mittendrin.

- „Über das Wasser gehen“ mit Wassertrittsteinen . . .
- Im „Konzertsaal für Naturgeräusche“ Heuschrecken belauschen . . .
- Auf dem „Barfußweg“ das Flussbett ertasten oder . . .
- Im „Liegekino“ den Wolken nachträumen . . .

. . . das sind nur einige der Stationen entlang des gut 3,5 Kilometer langen Weges, mit dem sich Natur spielerisch und meditativ erleben lässt.

### Schritte:

- Weitere Öffentlichkeitsarbeit für den Pfad

### Weitere Informationen:

- Internet [www.umwelt.nuernberg.de](http://www.umwelt.nuernberg.de)
- Vera Boser, Fon 09 11 / 2 31 - 58 56
- Martina Zagel, Fon 09 11 / 2 31 - 31 73





Projektgruppe

## **Nürnberg und die Pegnitz – eine Stadt und ihr Fluss**

Die Pegnitz war und ist für Nürnberg und sein Umland Lebensader, Erholungsgebiet, Energielieferant, Naturreservat, Teil der Landschaft und vieles mehr. Vielfältig genutzt, aber auch missbraucht, z.B. zur Entsorgung von Abwässern und Abfällen.

Die Projektgruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Fluss und Landschaft zu stärken. Sie möchte die Beziehung zwischen Nürnberg und der Pegnitz unter historischen, kulturellen, geografischen und ökologischen Aspekten aufzeigen. Dazu werden Fakten und Informationen über die Pegnitz und ihre Auen gesammelt und zugänglich gemacht als Grundlage zur Auseinandersetzung mit dem Fluss.

### **Ergebnisse:**

- Internet [www.kubiss.de/pegnitzhochwasser](http://www.kubiss.de/pegnitzhochwasser)
- Exkursionen, Ausstellungen, Bürgerforen zu den Themen über die Pegnitz

### **Weitere Informationen:**

- Eberhard Menge, Fon 09 11 / 2 41 88 80





Projektgruppe

## Öffi-Chef-Diplom – ein Verkehrsspiel für Kinder

Wie komme ich von A nach B? Und wie geht das schnell, bequem und mit möglichst wenig negativen Auswirkungen auf die Umwelt?

Die Projektgruppe möchte Kinder, Jugendliche und Erwachsene animieren, neue, bisher nicht gewohnte Verkehrsmittel auszuprobieren und dabei jede Menge „Aha-Erlebnisse“ zu sammeln:

- „Auf manchen Strecken bin ich zu Fuß viel schneller als motorisiert“
- „Auf dem Fahrrad gibt es keinen Verkehrsstau, und ich bin viel wendiger“
- „Mit Bus und Bahn komme ich in der Stadt bequem und stressfrei ans Ziel“

Die Erfahrungen sollen spielerisch gesammelt werden und jedes Kind, das alle Aufgaben des von der Projektgruppe entworfenen Verkehrsspiels erfolgreich bewältigt hat, erhält das „Öffi-Chef-Diplom“. Auf diese Weise werden die Kleinen und die Großen zum Mitmachen bewegt.

### Weitere Informationen:

- VCD, Fon 09 11 / 47 17 43



Natur auch in der Stadt erleben. Darauf zielt das Projekt „Ökologischer Lehrpfad“ ab. Pflanzen, Tiere und Umwelt (Natur) an sich und in ihrer Wechselbeziehung zueinander und zum Menschen sollen visualisiert und begreifbar gemacht werden. Hierzu soll nach dem Wunsch der Projektgruppe ein ökologischer Lehrpfad von der Burg bis zu den Pegnitzauen entstehen.

Das Lehrpfad-Konzept, das im Rahmen einer Diplomarbeit erarbeitet wurde, sieht 21 Lehr- und Erlebnisstationen vor, die ein Naturerlebnis in der Stadt ermöglichen. So wird Natur für Spaziergänger, Passanten, Touristen und Schüler – kurz für jeden – mit allen Sinnen „begreif“bar gemacht.

### Ergebnis:

- Die Planung für das Projekt ist abgeschlossen
- Eine Broschüre wurde erstellt und ist im Agenda 21 Büro erhältlich

### Schritte:

- Suche nach Sponsoren

### Weitere Informationen:

- Herbert Targan, Fon 09 11 / 200 96 80



Das umweltpädagogische Angebot „Sehnsucht Wildnis“ ist ein Projekt, das jungen Menschen den Bezug zu Resten von Natur ermöglichen will. Ungebändigte „Wildnis“ kann in der Großstadt nicht gefunden werden – aber eine Ahnung, was Wildnis bedeuten könnte, lässt sich sicher gewinnen. Es bietet verschiedene Aktivitäten mit und in der Natur und richtet sich vor allem an Schulklassen und Kindergärten. Durch Spiele, Messungen, Untersuchungen und Bastelarbeiten sollen den Schülern je nach Altersstufe die verschiedensten Lebensräume, wie z.B. Wald, Boden und Bach näher gebracht werden.

Die einzelnen Bereiche können auch miteinander verknüpft werden. Die Themen werden an den Lehrplan der jeweiligen Klasse angepasst. Die im Programmheft vorgeschlagenen Veranstaltungsorte sind nur ein Anhaltspunkt. Nach Absprache werden die Veranstaltungsorte möglichst schulnah und leicht erreichbar ausgewählt.

### Weitere Informationen:

- Geschäftsstelle des Bund Naturschutz, Fon 09 11 / 4576 06
- Richard Stry, Fon 09 11 / 81 32 15, E-Mail [r.stry@odn.de](mailto:r.stry@odn.de)





Projektgruppe

## „UWE“ (Umweltwerkstatt Nürnberg)

Der Grundstein für umweltgerechtes Verhalten wird früh gelegt. Wer bereits als Kind um ökologische Zusammenhänge weiß und umweltbewusstes Verhalten entwickelt, ist auch als Erwachsener eher bereit, sich im Umgang mit Natur und Ressourcen verantwortungsbewusst und nachhaltig im Sinne der Agenda 21 zu verhalten. Hier setzte die Umweltwerkstatt Nürnberg an.

Werkstattlernen bedeutet Lernen mit allen Sinnen und so den Lernstoff besser und umfassender verstehen. Anders als in Klassenräumen befanden sich in der ökologischen Lernwerkstatt des Umweltpädagogischen Zentrums viele „Lernboxen“, die ihre Geheimnisse nach und nach für die Lernenden lüfteten. Die Lernwerkstatt bot viele Freiräume für selbst organisierte Lernprozesse. Das didaktische und methodische Angebot reichte von Forschungs- und Erkundungsaufgaben über handwerklich-praktische Aufträge bis zu kreativen Umsetzungsmöglichkeiten für die behandelten Themenfelder der Umweltbildung.

Gefördert wurde das Projekt über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

### **Ergebnisse:**

- Nach erfolgreichen Jahren (2000 bis 2002) musste die Umweltwerkstatt UWE im Hummelsteiner Park geschlossen werden. 2295 Schüler haben sie in diesem Zeitraum begeistert besucht. Leider konnte kein neuer Förderer gefunden werden, so dass das „lustige Treiben“ ausschließlich aufgrund der finanziellen Lage beendet werden musste
- Das Konzept der Lernwerkstatt steht nun für Nachahmer (z.B. Schulen, die eine eigene Lernwerkstatt einrichten möchten) zur Verfügung

### **Weitere Informationen:**

- Umweltpädagogisches Zentrum im Pädagogischen Institut, Herr Reiner Rück,  
Fon 09 11 / 43 74 32



Projektgruppe

## **UWE-mobil (Die mobile UmweltWERkstatt)**

Kinder, die in Großstädten aufwachsen, haben oftmals keinen Bezug zu ihrer Umwelt mehr. Um dem entgegenzuwirken, wurde das UWE-mobil, die mobile UmweltWERkstatt, vom Umweltpädagogischen Zentrum ins Leben gerufen.

Das UWE-mobil war ein kleines Umweltmobil, das zum einen in die Natur fuhr und dort von Schulklassen besucht werden konnte. Zum anderen kam das UWE-mobil auch direkt an die Schulen. Bei den Veranstaltungen mit dem UWE-mobil durfte geforscht und untersucht, entdeckt und gemessen, gebastelt und gemalt werden. Hintergrund hierbei war der Gedanke des Werkstattlernens. Die Schüler durften sich aus einem Angebot von Aufgaben herausuchen, welchen Fragestellungen sie nachgehen wollten. Sie konnten sich also entsprechend ihrer Neigungen mit unterschiedlichen Dingen beschäftigen.

### **Ergebnisse:**

Im Rahmen des Projektes UWE-mobil wurden vier Programmbausteine zu unterschiedlichen Themen erarbeitet:

- Gewässeruntersuchung (Titel „Tausend Tröpfchen“)
- VERkehr, ENergie, Abfall (Titel „VERENA“)
- Bauernhof (Titel „Erlebnis Bauernhof – tierisch gut“)
- Wald (Titel „Wunderland Wald“)
- Das Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert. Leider lief die Förderung im Mai 2005 aus, das Umweltmobil musste somit trotz großer Nachfrage aufgegeben werden. In den Jahren 2001 bis 2005 haben insgesamt 4.433 Schüler an den Programmen teilgenommen.

### **Weitere Informationen:**

- Umweltpädagogisches Zentrum im Pädagogischen Institut, Cordula Jeschor,  
Fon 09 11 / 43 74 32



# AGENDA 21

## Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg

Redaktion: Carda Seidel

Gestaltung: LO•GO computer+grafik

Druck: 1.000, Dezember 2007



**Agenda 21 Büro 0911/231-5902**  
**[www.agenda21.nuernberg.de](http://www.agenda21.nuernberg.de)**



# AGENDA 21



**Agenda 21 Büro 0911/231-5902**  
**[www.agenda21.nuernberg.de](http://www.agenda21.nuernberg.de)**

